ließen darauf vor Schreck von ihrem Opfer ab. Beide wurden verhaftet und haben ein Geständnis abgelegt.

* **Ein gefährlicher Taschendieb.** Der 36 Jahre alte, wegen Taschendiebstahls mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestrafte Kellner Valentin Kimmel von Würzburg kam Ende Sept. eigens nach München um gelegentlich des Oktoberfestes Proben seiner Fingerfertigkeit abzulegen und es darf für die Wiesenbesucher als ein Glück betrachtet werden, daß der gefährliche Taschendieb gleich bei seinem ersten Debut in die Hände der Polizei fiel. Am 27. September begab er sich auf die Festwiese, wo er zunächst vor der Schichtlbude dem Kaufmann Beßler eine Uhr im Werte von 35 M., die er von der Kette wegzwickte, entwendete. Von da begab sich der Gauner zum Glückshafen, wo er dem dort im Gedränge stehenden Dienstknecht Diepold den Geldbeutel mit 5 M. und zwei Zirkuskarten aus der Hosentasche stahl. Schließlich machte er sich an den Fuhrwerksbesitzer Strauß heran und griff ihm in die Hosentasche wo sich ein Geldbeutel mit 35 M. befand. Strauß verspürte aber die Hand in seiner Tasche, hielt sie fest und versetzte dem Eigentümer zwei kräftige Ohrfeigen, worauf er ihn laufen lassen wollte. Ein Gendarm der den Vorfall beobachtet, nahm sich des Gauners an und führte ihn zur Polizei, wo ihm seine ganze Diebsbeute wieder abgenommen wurde. Kimmel, der die Diebstähle nicht mehr leugnen konnte, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* **Venedig.** Ungeachtet der in Bologna, Mailand und anderen Orten vorgenommenen Verhaftungen von Eisenbahnbediensteten und den scharfen Vorkehrungen des Ministers Prinetti zur Verhütung der Diebstähle auf den Eisenbahnen, kommen doch fortwährend solche vor, ohne daß es gelingt, die frechen Urheber zu erwischen. Erst gestern wieder ist ein preußischer Offizier, Baron Roeder v. Roederich, Lieut. im 5. preuß. Ulanenregiment, das Opfer eines solchen geworden. Hr. v. Roederich war gestern mit seiner Gattin im hies. Grand Hotel abgestiegen. Beim Oeffnen der Koffer, deren Verschlüsse in bester Ordnung waren und äußerlich keinerlei Zeichen von angewandter Gewalt an sich trugen, fand sich, daß das Geschmeide der Baronin im Werte von 20 000 Lire verschwunden war. Der Diebstahl muß auf der Linie Genua-Mailand-Venedig verübt worden sein.

* **Peter der Große** veröffentlichte einst ein Edikt, wonach jeder, der ein Duell provozieren oder annehmen würde, gehängt werden sollte. Dieser Ukas verhinderte aber nicht, daß während des Krieges mit den Schweden zwei russische Generale, der Fürst Dolgorucki und der General Saß, sich duellierten. Sie wählten aber nicht die gewöhnliche, sondern eine sehr originelle Art des Zweikampfes. Es wurde nämlich zwischen beiden Duellanten verabredet, daß sie sich bei einer Verschanzung, welche die Russen aufgeworfen hatten, in eine der Schießscharten stellen sollten, auf welche die Schweden ihr stärkstes Feuer richteten. Das Duell sollte dann aufhören, sobald einer der beiden Gegner von einer Kugel getroffen war. So standen denn die beiden Generale, tödlichen Haß in den Augen, sich einander in der Schießscharte gegenüber, bis der Fürst Dolgorucki von einer schwedischen Kugel zerschmettert wurde.

* **Ein unangenehmes Abenteuer** passierte kürzlich in Paris dem sozialistischen Abgeordneten Lavy. Er hielt in einem Saale der Straße Saint-Sulpice eine Konferenz ab. Mit außergewöhnlichem Eifer sprach er von der Gemeinschaft des Vermögens. Da bemerkte er beim Hinausgehen, daß man ihm seinen neuen Paletot mit 2000 Frcs. in barem Gelde gestohlen hatte. Er fing nun an auf den Dieb zu schimpfen und wollte sich an den Polizeikommissär wenden. Da machte ihn einer seiner Zuhörer darauf aufmerksam, daß der neue Eigentümer seines Paletots doch nur ganz nach des Redners Idee gehandelt und die Lehre ins Praktische übersetzt habe: „Der Spitzbube", rief Lavy, „er konnte sich ja einen anderen Paletot nehmen, aber nicht den meinigen." Tableau!

* **Die Wäsche auf englische Art zu zeichnen.** Man nimmt fünf Gramm Zinnober und fünf Gramm Eisenvitriol. Beides stößt man zu Pulver, vermischt es und reibt es zusammen auf einem Reibsteine, gleich einer anderen Oelfarbe, recht fein ab. Mit dieser Farbe wird die Wäsche mittelst eines kleinen Pinsels gezeichnet; man läßt es trocknen, und die Farbe frißt sich so ein, daß sie durch kein Waschen herauszubringen ist.

* **Behandlung getrockneter Gemüse.** Vor dem Gebrauche legt man die getrockneten Gemüse 30 bis 45 Minuten in warmes Wasser, eventuell nach zwei Stunden in kaltes Wasser und kocht sie dann mit den nötigen Gewürzen. Die so bereiteten Gemüse unterscheiden sich in Geschmack und Farbe wenig oder gar nicht von den frischgeflückten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

o **Besigheim**, 8. Nov. An der hiesigen Kanalschleuse wird gegenwärtig Cichorie in kolossalen Mengen eingeladen, wofür die Heilbronner Fabrik M. 1. 30 pr. Zentner bezahlt. Für die Landwirte bedeutet der Anbau derartiger Produkte ein schnelles Geld, aber als rationell kann er doch nicht bezeichnet werden.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 4. November 1896.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	9 M. 40 Pf.	9 M. 40 Pf.	8 M. 50 Pf.
Dinkel	6 M. 40 Pf.	6 M. 20 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	7 M. 10 Pf.	6 M. 60 Pf.	6 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste — M. — Pf. Roggen 2 M. 70 Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. pro 50 kg 6 M. 50 Pf., Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 20 Pf., Kartoffel 1 M. 20 Pf., per Ztr. 3 M. 40 Pf.

Muthmaßliches Wetter am Dienstag, 10. Nov.

Für Dienstag und Mittwoch steht nach vorübergehender Bewölkung und geringen Niederschlägen neuerdings trockenes und wieder aufheiterndes Wetter in Aussicht.

Gestorben:

den 9. Nov.: Amalie Metzger, ledig, 60 Jahre alt. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Nov., nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Fritz Prosi, Hausmeister. Karl Walther, Photograf. Karoline Bröll, geb. Traub. W. Dünnemann, Kutscher. Friederike Knoblauch, geb. Schmid. — Hch. Schmid, ref. Apoth., Künzelsau. Fr. Ruoff, Domänepächter, Sindlingen. A. Würthle, Lehrer a. D., Cleebronn. J. Blersch, Bräumeister, Möhringen OA. Riedlingen.

Neueste Nachrichten.

+ **Großbottwar**, 9. Nov. Gestern abend hielt im Saale des Gasth. z. Lamm Hr. Pfarrer Heintzeler-Wingerhausen im hies. evangel. Männerverein einen anziehenden und beredten Vortrag über „Luther im Reichstag zu Worms" und als Gegenstück hiezu „Die Bischöfe beim vatikanischen Concil zu Rom im J. 1870." Aus dem einen Bild leuchtete so recht der ächte und furchtlose Mannesmut für die evangel. Wahrheit, die Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe des deutschen Reformators gegenüber seinen Feinden den Zuhörern entgegen, während das andere Bild die entgegengesetzten Eigenschaften wiederspiegelte. Der aufrichtige Dank der Zuhörerschaft wurde dem Redner zu teil.

Züttlingen, OA. Neckarsulm, 9. Nov. Gestern nachm. kurz nach 2 Uhr glitt der Briefträger Kollmer von hier auf dem nassen Bahnsteig aus und fiel so unglücklich unter den eben hereinfahrenden Zug Nr. 166, daß er von diesem überfahren und getötet wurde.

Langenau, 9. Nov. Gestern nachmittag fand hier eine Versammlung des Pferdezuchtverbandes Ulm, Heidenheim, Blaubeuren und Geislingen statt, welcher auch Herr Landesoberstallmeister v. Scholl beiwohnte. Es handelte sich um die Frage, ob die Zuchtrichtung des schweren belgischen Schlags, der bisher namentlich auf der Langenauer Beschälstation vertreten war, beibehalten werden sollte oder nicht. Der Herr Landesoberstallmeister sprach sich dahin aus, daß zwar das Landesgestüt sein Hauptabsehen auf einen guten Landschlag, ein brauchbares Militärpferd richten müsse, daß aber daneben auch der schwere Schlag seine Berechtigung habe und einem Bedürfnis entspreche. Er werde demgemäß auch dem Landesgestüt demnächst einige schwere Hengste einverleiben. Der Vorschlag, statt der Belgier zu Normännern überzugehen, wurde besonders von Oekonomierat Bantleon bekämpft im Interesse der Kontinuität der Zuchtrichtung.

Paris, 9. Nov. Der Agence Havas gehen Meldungen aus Athen zu, wonach ein griechischer Dampfer mit hundert koptischen Soldaten, welche als Deserteure eines kretensischen Regiments nach Griechenland geflohen waren und auf Veranlassung der griechischen Regierung nach Alexandrien zurückbefördert werden sollten, in Canea gelandet ist. Der Gouverneur von Canea versuchte, sich der Deserteure zu bemächtigen, aber der griechische Consul widersetzte sich energisch. Dieser Vorgang rief in der Stadt eine lebhafte Erregung hervor, allein der Dampfer ging ohne Zwischenfall ab. Die griechische Regierung billigte das Vorgehen ihres Consuls. — Die Consuln der fremden Mächte in Canea traten zu einer Beratung zusammen und sandten den Botschaftern in Konstantinopel Depeschen, worin sie dringend die Anwendung der Reformen verlangen.

Arezzo, 9. Nov. Der Fluß Cerfone ist ausgetreten; er hat mehrfach die Eisenbahn und die Telegrafenverbindung unterbrochen und in der Gemeinde Arezzo beträchtliche Verheerungen angerichtet. Eine Person ist ertrunken. In Fojano riß der Fluß eine Esse und ein Haus mit der ganzen Familie fort.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

Als ich eines Tages in unsere Wohnstube trat, aus welcher man eine prachtvolle Aussicht auf den Hafen mit seinem Mastenwald und Flaggenschmuck hatte, da saß Ortmann thränenden Auges neben meiner Mutter am Fenster.

„Ja, Frau Kommerzienrätin", hörte ich ihn sagen, „nie habe ich Vater und Mutter gekannt, die beide schon während meines ersten Lebensjahres starben. Als armes Waisenkind bin ich von einem kaltherzigen Pensionsvorsteher erzogen, nie — nie habe ich erfahren, was Mutterliebe heißt! Ach", schluchzte er, „wenn ich doch auch eine Mutter mein nennen könnte."

In den Augen meiner Mutter standen Thränen des Mitgefühls; acht Tage später war Ortmann der Verlobte meiner Schwester Bertha.

Bald darauf kam ein entfernter Verwandter auf der Durchreise in unsere Stadt. Er war in einem Hotel abgestiegen und machte uns am Nachmittage seinen Besuch. Da das Wetter schön war, gingen wir mit dem Herrn Vetter nach einem öffentlichen, hochgelegenen Restaurationsgarten, vor welchem sich ein köstliches Landschaftspanorama ausbreitet.

Beim Besprechen der lokalen Vorzüge unserer Vaterstadt sagte der Vetter etwas spöttisch: „Ihre Stadt ist schön, die Umgegend von romantischem Reiz, aber die Menschen doch mehr als materiell. An der Table d'hôte des Hotels, wo ich speiste, saß auch eine Gesellschaft junger Lebemänner, der Champagner floß in Strömen, und der Matador der lustigen Gesellschaft animierte immer mehr zum Trinken. „Trinkt, meine Freunde! Alles geht auf meine Rechnung, ich kann's; denn ich habe mir einen prächtigen Goldfisch gefangen. Heute habt ihr nur den Vorgeschmack davon, wie es sein wird, wenn ich erst verheiratet bin. Mit dem Gelde des Schwiegervaters will ich euch famose Feste geben —" Sehen Sie, der Herr, welcher dort die Lindenallee heraufkommt, ist's!" Es war Ortmann, der Verlobte meiner Schwester . . .

Die Heirat Berthas mit Ortmann wurde nach Verlauf von einigen Monaten vollzogen. Eine glänzende Ausstattung, eine große Mitgift wurde meiner Schwester zu teil. Die Feste des Lukullus jagten sich.

Nach einem Jahr stand mein Schwager Ortmann vor dem Bankerott. Die Furcht, daß die Schmach auch auf unsere Familie mit fallen könnte, bewog meinen Vater, Kapital über Kapital herzugeben.

Mein Bruder, der auch unsern Ruin hereinbrechen sah, machte meinem Vater Vorstellungen, kein weiteres Darlehen mehr fortzugeben, um wenigstens den Rest des Vermögens für uns zu erhalten. Ortmann, der davon gehört hatte, ging mit gezücktem Messer auf meinen Bruder los, der sich nur durch die Flucht zu retten vermochte. Dieser Banditenstreich Ortmanns blieb mir im Gedächtnis; ich wußte nun, wozu er fähig war.

Ortmanns Geldererpressungen waren erst der Anfang weiterer Rohheiten. Mein Vater, in Verzweiflung über den Verlust des größten Teils seines Vermögens, und in dem Wunsche, das Verlorene wiederzugewinnen, ließ sich durch Ortmanns gleisnerische Ueberredungskunst bestimmen, sich an einem Aktienunternehmen, einer Erbauung von Villenkolonien zu beteiligen. Der Stern der Zeit stand im Zeichen der Gründungen. —

Es war eine finstere Herbstnacht. Alles lag im Elternhause im tiefsten Schlaf. Da erscholl die Hausglocke, so heftig und anhaltend, als ob Sturm geläutet würde.

Die Hausthür wird geöffnet; ein Diener Ortmanns erscheint und bringt — eine Stunde nach Mitternacht — meinem Vater einen Brief von seinem Herrn.

Mein Vater liest den Brief:

„Holen Sie Ihre Tochter, sie liegt vor meinem Hause auf der Straße. Ortmann."

Das Entsetzen lähmte uns. Nach einiger Zeit wurde meine Schwester zu uns gebracht; sie befand sich in einem entsetzlichen Zustande, Gram und Verzweiflung hatten sie zu einem Schatten ihrer früheren, blühenden Erscheinung gemacht.

Der Würfel war gefallen, das Elend war da. Das größte Unglück im Leben wird stets durch unpassende Heiraten herbeigeführt.

Am andern Morgen traf meine Mutter ein Gehirnschlag; sie lebte noch ein kurzes Scheinleben, dann fand sie Erlösung und ewiges Vergessen.

Wenige Wochen darauf brach das Aktienunternehmen, bei welchem mein Vater beteiligt war, zusammen; Ortmann und Konsorten entflohen, mein Vater blieb den Aktionären haftbar, er gab alles hin, um die eingezahlten Aktienbeiträge zu saldieren und seinen ehrlichen Namen zu retten.

Wir waren Bettler.

Meinen Vater warf der Kummer auf das Krankenbett, von welchem er nicht wieder erstehen sollte.

An seinem Grabe, das mit Veilchen geschmückt war, that ich das Gelübde, nicht eher zu ruhen, als bis ich Ortmann der strafenden Gerechtigkeit überliefert hätte. Die Veilchen sollten mir stets eine Mahnung zur Erfüllung meines Gelöbnisses sein.

Nach einiger Zeit erfuhr ich, als ich als Wirtschafterin auf einem großen Gute diente, daß meine Schwester Bertha tot, mein Bruder mit den Seinigen verschollen sei.

Während der letzten Jahre war ich Krankenpflegerin bei einer reichen, alten Dame. Sie hatte mir testamentarisch in Anerkennung meiner Pflege ein größeres Legat ausgesetzt, nicht groß genug, um von den Zinsen leben zu können, aber doch groß genug, um daraus die Mittel zu nehmen, meinen Zweck in hiesiger Residenz bezüglich Ortmanns zu erreichen.

Die Polizeibehörde der Residenz hat wegen der wachsenden Unsicherheit in der Stadt meinen Plan vollständig gebilligt und mich zu besserer Ausführung desselben ermächtigt, Titel und Namen einer Gräfin Schönmark anzunehmen.

Gebe Gott Erfolg, zur Ehre seines Namens und zum Wohle der Menschen! Johanna Lamprecht."

Die beiliegenden einzelne Blätter enthielten Zeugnisse und Bescheinigungen, wie ehrenwert Johanna während zwölf langer Jahre den Kampf ums Dasein geführt hatte.

Als Kurt mit der Lektüre zu Ende war, schob er den Riegel an der Thür zurück und klingelte.

Ein Diener erschien.

Kurt ließ sich durch ihn erkundigen, ob seine Mutter bereits aufgestanden und die Stunde ihr nicht zu früh sei, um ihm eine Unterredung zu gewähren.

Der Diener brachte die Nachricht zurück, daß Frau von Below soeben das Frühstück einnehme und ihren Sohn im Speisesaal erwarte.

„Die Memoiren der Veilchendame in der Hand, begab sich der junge Schloßherr zu seiner Mutter.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 177. Mittwoch den 11. November 1896. 65. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 1 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Gerberei-Anlage betr.

Friedrich Eckstein's Erben in **Backnang** beabsichtigen, ihr Gerbereigebäude Nr. 46 A daselbst teilweise zu ändern und in demselben 15 Gruben, 8 Extracteure, 1 Wasserkasten, 2 Faß- und 1 Kurbelwalke, sowie 1 Schleimloch anzubringen.

Etwaige Einsprachen gegen dieses Unternehmen sind innerhalb 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt anzubringen. Nach dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen samt Beschreibung der Anlage können während der gedachten Frist von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 9. Nov. 1896.

K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

Revier Unterweißach.

Reis-Verkauf.

Am **Montag den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr** im **Waldhorn** in **Sechselberg** werden aus dem Staatswald VI. Abt. 18 Gaißwald: 22 Lose Nadelholzgestänge mit weichem Laubholz gemischt, geschätzt zu 3700 Wellen; ferner **Mittags 11 Uhr** im **Löwen** in **Schöllhütte** aus VI. Abt. 32 hinteres Thonholz: 27 Lose Nadelholzgestänge, geschätzt zu 1600 Wellen im Aufstreich verkauft.

Reichenberg, Oberamt Backnang.

Die bei Erbreiterung eines Feldwegs vorkommenden

Erd- & Chausierungsarbeiten

im Ueberschlagsbetrag von **1000 M.**

sollen in Akkord gegeben werden.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung ist auf nächsten

Samstag den 14. Novbr., vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu Akkordsliebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.

Backnang, den 11. Nov. 1896.

A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Steinbach bei Backnang.

Holzhauer-Akkord.

Ca. 50 Ar Wald auf Markung Steinbach werden als Lichtschlag abgeholzt. Schriftliche Offerte mit entsprechender Aufschrift sieht entgegen

Fr. Käfer, C. S.

Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Gottlieb Rupp, Armenvaters Erben verkaufen am

Samstag den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche:

31 a 44 qm Baumwiese in der Katharinenplaisir.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Nov. 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

600 M.

werden gegen gute Sicherheit sofort gesucht. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Vogelpflege.

Freund hast Du Deinen Vogel lieb,
Kauf' **Voss'sches Futter** nur und gieb
Kein and'res Deinem Sänger.
Und ist von Milben er geplagt,
So kauf' zum Schutz bei Tag u. Nacht
Den **Voss'schen Milbenfänger.**

Nur erhältlich in Backnang bei

Alb. Isenflamm sen.

Junger Mann

im Alter von 15—16 Jahren wird als **Hausknecht und Ausläufer** gesucht. Bedingungen: solid, ehrlich, willig und kräftig. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Postkarten mit Ansicht von Backnang in Farben-Photographie und Blau-Druck

empfiehlt billigst

J. Rath beim Engel.

Wir bitten Sie

machen Sie gefälligst einen Versuch mit **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**

v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. bei Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Schuhmachergesuch.

Zwei jüngere Arbeiter auf Stück oder Wochenlohn bei dauernder Arbeit können sofort eintreten bei

Gottlieb Belz, Schuhgeschäft,
Murrhardt.

Dr. med. Ferdinand Merkel,

mehrjähriger Assistenzarzt bei Spezialarzt Dr. Crämer in München, hat sich in

Stuttgart, Schloßstr. 53, part.

als Spezialarzt für Magen- & Darmkrankheiten **niedergelassen.**

Sprechstunden: 8—10 vorm., 1/2 3—5 nachm., Sonntags vorm. 8—9.

Borarseife
Olivenölseife
Wachskernseife
Haushaltungsseife
Weiße und graue Kernseife

Thompsons Seifenpulver
Prima Fettlaugenmehl
Stärke & Waschblau
Calc. & crystall. Soda
Stearin-, Paraffinkerzen

Toilettseife in großer Auswahl

empfiehlt bestens

Jakob Uebelmesser.

Riessner Ofen

Dauerbrenner

bekannt durch Solidität und unerreicht feine Regulirung mittelst

Patentregulator.

Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.

Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.

Jeder Ofen trägt die volle Firma

C. Riessner & Co., Nürnberg.

Allein-Verkauf: Alb. Isenflamm sen., Backnang.

Dampfwaschanstalt Heilbronn a. N.

Pariser Neuwäscherei.

Filiale Backnang: **Frau Karoline Wolf b. d. Post**

empfiehlt sich zur **Reinigung von Wäsche aller Art**, insbesondere

Stärkewäsche:

Kragen, Manschetten, Hemden etc. etc.

„Schonendste Behandlung der Wäsche bei **hocheleganter** Ausführung, billigen Preisen und pünktlichster Erledigung der geehrten Aufträge.

Die wöchentlich bis **Dienstag** bei Frau **Karoline Wolf** b. d. Post abgegebene Wäsche kommt ebendaselbst jeden **Samstag** zur Ausgabe.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf. Niederlage bei

M. Leßlauer in Backnang.
H. Prinz in Murrhardt.
Eb. Wintermantel in Sulzbach.
L. Hägele in Unterweißach.

Feinstes

Stuttg. Schnitzbrot

empfiehlt **G. Kurz.**

Eine kleinere

Wohnung

hat sofort oder bis 1. Dez. zu vermieten Bäcker **Link.**

Morgen Donnerstag

Metzel-Suppe

bei gutem Neuen,

(1/2 Liter zu 25 Pf.), wozu höfl. einladet

Ackermann „zum Löwen."

Soeben erschien die **erste** Lieferung von:

Gebetbuch

für die häusliche Andacht

in Gebeten und Betrachtungen auf alle Morgen und Abende des Jahres, von einer Gesellschaft evang. Geistlicher. Nebst einem Anhang für die Festtage und besondere Veranlassungen. In zweiter, völlig umgearbeiteter und bedeutend vermehrter Auflage herausgegeben von

Karl Gerok,

Pfarrer.

Deutlicher Druck. Schöne Ausstattung. Alle 2—3 Wochen erscheint eine Lieferung à 40 Pf. Mit der letzten (15.) Lieferung erhalten die Abonnenten ein vorzügl. religiöses Bild (Titelbild) gratis. **Jede Buchhandlung sendet gerne die erste Lieferung überallhin zur Ansicht.**

Wilhelm German's Verlag

M. **Schwäb. Hall.**

SCHUTZ-MARKE

Deutscher Cognac

Aerztlich empfohlen.

$\frac{1}{2}$ Fl. M. 2—$2\frac{1}{2}$—3.— ꝛc. Zu haben in **Backnang** bei

Paul Henninger,

Conditor.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel), um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 M. bei

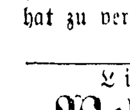
Albert Sauer, Backnang.

Oppenweiler.

1 Farren

16 Monate alt, Rotscheck, mit Zulassungsschein II. Kl. versehen, für Ritt garantiert, hat zu verkaufen **G. Wieland.**

Ebersberg.



Eine großträchtige

Kalbel

(Montafoner Rasse) mit zweitem Kalb hat zu verkaufen

Wirt **Ruppmann.**

Lippoldsweiler.

Welschkorn und Welschkornmehl

ist fortwährend zu haben bei

Gottlieb Barth, Müller.

Unterweißach.

Nächsten **Freitag** wird

Hirsen

gemacht, auch wird gemachter **Hirsen** abgegeben bei

Seemüller **Kurz.**

Ein solides, kräftiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, bei gutem Lohn sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Verlobungskarten

werden in schöner Ausstattung angefertigt in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Vor-Anzeige.

Theater Schichtl.

Schichtl's größtes transportables

Künstler-, Zauber- & Geister-Theater

ist hier eingetroffen und gibt **Donnerstag abend 8 Uhr** seine **erste**

Große Eröffnungs-Vorstellung.

Auftreten von nur Spezialitäten allerersten Ranges.

Alles Nähere die Austragzettel und Plakate.

Hochachtungsvollst

M. A. Schichtl, Direktor

aus München.

Backnang.

Donnerstag und Freitag wird im

Gasthaus zur Eisenbahn

ein

großer Ausverkauf

von

Normal-Artikel:

Hemden & Unterhosen, Unterjacken,

sowie farbigen Bettüchern

abgehalten. Liebhaber sind freundlich eingeladen und finden **billige** Kaufsgelegenheit.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen

Krutina & Möhle

Untertürkheim bei Stuttgart.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel ꝛc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund worden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen)

1 tüchtiger

Blanchierer und 1 Lohfalzer

werden bei gutbezahlter u. dauernder Stellung **sofort gesucht.** Offerte unter M. P. **6151** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Einige geübte

Stepperinnen

finden bei hohen Akkordlöhnen sofort dauernde Beschäftigung in der

Meringer Mech. Schuhfabrik

Wilhelm Einhorn,

Mering bei Augsburg.

Ein jüngerer

Bäcker

kann eintreten bei

Karl Ackermann,

Bäcker u. Wirt.

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

Dorothea Kugler, Witwe

heute abend 7 Uhr sanft verschied.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den 10. Nov. 1896.

Beerdigung am Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Backnang.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß heute früh 1 Uhr unsere innigst geliebte Gattin u. Mutter

Antonie Geisel, geb. Saile,

nach langem und schmerzlichem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Stephan Geisel mit Sohn, Tochter u. Schwiegertochter.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Trauerhaus: Sulzbacherstr. 5.

Man bittet, dieses statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Nur echt mit der Marke „Anker!"

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker" als wirksamstes Hausmittel empfohlen.

In den meisten Apotheken!

Strümpfelbach.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 12. November** stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zur Germania** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:

Jakob Belz v. Strümpfelbach.

Die Braut:

Luise Frank v. Reichenberg.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube mir aufmerksam zu machen, daß für gute Speisen u. reelle Getränke bestens gesorgt ist.

J. Harsch z. Germania.

Adolf Stroh

vorm. H. Käß

empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

Eheringe

in bekannt schönstem Fabrikat.

Garantie für angegebenen **Goldgehalt.**

Gravieren sofort und unentgeltlich.

Kleinaspach.

Am **Kirchweih-Sonntag** und **Montag**

gutbesetzte

Tanzmusik.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und lade hiezu freundlichst ein.

W. Ebinger zum Löwen.

R. F. V. Traube.

Besprechung wegen dem Herbstkränzchen.

Gabelsberger Stenographenverein Backnang.

Zu dem in den nächsten Tagen im **Lokal Kronprinzen** (Nebenzimmer) beginnenden **Anfängerkurs** nach dem altbewährten und weit verbreitetsten System **Gabelsberger** werden Anmeldungen im Lokal noch entgegengenommen.

Der Ausschuß.

Gedenket Armeniens!

Um diesem an unser Ohr von mehrfacher Seite her kommenden Hilfsruf in einer durchaus einwandfreien Weise zu entsprechen, dürfte es, wie dies auch in einer Besprechung des Kirchengemeinderats gebilligt wurde, das zweckmäßigste sein, dem **syrischen Waisenhaus in Jerusalem,** das sich entschlossen hat, möglichst viel **armenische Waisenknaben** aufzunehmen, (Agent: Herr **Josef Sauer**) Gaben mit der Bestimmung für diesen Zweck zuzuwenden und wird das hiemit öffentlich empfohlen. (Eglsdt.)

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 11. November 1896.

500 Gramm Butter, sauer		90—95 ₰
" " " süße		— 105 "
2 Stück Eier		13—14 "
1 Hahn (Durchschnittspreis)		— ℳ 75 "
1 Gans "		4 ℳ 80 "
1 Ente "		1 ℳ 30 "
1 Henne "		— ℳ 85 "
1 Taube "		— — "
Läuferschweine, pr. Paar		45—78 ℳ
Milchschweine " "		14—20 ℳ
1 Kilo weißes Brot		23 ₰
2 Kilo schwarz Brot		36 "
500 Gramm Rindfleisch		60 "
" " Kalbfleisch		60 "
" " Schweinefleisch		60 "
" " Kuhfleisch		50 "
" " Schweineschmalz		65—70 "

Neueste Nachrichten.

[illegible] Die Zitierung des Botschafters Nelidow hat hauptsächlich den Zweck, diejenigen Maßnahmen zu erwägen, welche Rußland, und zwar wie an maßgebender Stelle verlautet, im Einverständnis mit Frankreich, Deutsch- [illegible] mit der seit dem Zarenbesuch in England wegen der Behandlung der ägyptischen Frage zwischen Rußland und Frankreich entstandenen verschiedenen Auffassung. Rußland teile mit Deutschland die Ansicht, daß der [illegible] Kaufleute Ferenczi und Oppenheimer, wurden hier in Würzburg verhaftet.

Manilla, 11. Nov. Die Aufständischen, welche sich in Noveleta verschanzt hatten, wurden geschlagen.

Amtliche Nachrichten.

* Angehörigen des K. Landjägerkorps sind für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden und zwar wurden öffentlich belobt: Die Stationskommandanten Schuhmacher in Backnang, Reutter in Welzheim und Schmid in Waiblingen, die Landjäger I. Klasse: Nißler in Gschwend, Großmann in Wüstenroth und Wolmer in Kaisersbach.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 9. Nov. S. Maj. der **König** begeht in nächster Zeit den 25. Jahrestag seiner Ernennung zum Chef des Dragoner-Regiments Nr. 26 (Königsdragoner) durch weiland König Karl. Aus diesem Anlaß wird unter anderen Festlichkeiten ein Reiterfestspiel im K. Reithause an der Neckarstraße abgehalten, welches schon mehrfach der Schauplatz derartiger Veranstaltungen gewesen ist. Der Tag der Erinnerung ist der 31. Dezember, die Festlichkeit wird aber entweder vor oder nach demselben verlegt werden.

Stuttgart, 10. Nov. Reichs- und Landtagsabg. Gröber hat über „die Bedeutung des neuen bürgerl. Gesetzbuches für den Arbeiterstand" eine Broschüre geschrieben, die demnächst im Verlage der Jos. Roth'schen Verlagshandlung, Stuttgart, erscheinen wird.

* Ueber **Lutherfeiern,** die in verschiedenen Städten und Dörfern bei starkem Besuche abgehalten wurden, berichten die Blätter. Zum **Reformationsfest** hat in dem mit Ausnahme von Wäschenbeuren fast durchweg evangel. Oberamt Welzheim „der Bote vom Welzheimer Wald" einen Artikel verbreitet, der in Anknüpfung an die kirchlichen Zustände vor der Reformation zur Wahrung der Güter der Reformation auffordert. Gegen diesen Artikel, der im Ton etwas scharf erscheint, wenn man nicht an die tagtäglichen Angriffe und Verunglimpfungen in der ultromontanen Presse und Literatur denkt, hat nun OA.Richter Schabel von Welzheim folgende Erklärung an die Katholiken des OA. Welzheim veröffentlicht: Nachdem ich von zuverlässiger Seite in Erfahrung gebracht habe, daß Pfarrer Falch von Stuttgart der Einsender des die kath. Kirche beschimpfenden Artikels „Reformationsfest" ist, habe ich alsbald die zur Maßregelung dieses Herrn geeigneten Schritte gethan." Darauf hin hat nun der frühere Pfarrer Regierungsrat Falch dem ultram. Deutschen Volksblatt folgende Berichtigung zugeschickt: „Es ist nicht wahr, daß ich der Einsender des Artikels „Reformationsfest" bin. Der Artikel ist mir gänzlich unbekannt."

Freudenstadt, 9. Nov. Die am Sonntag hier abgehaltene Wanderversammlung der „Deutschen Partei" Württembergs war gut besucht; besonders zahlreich waren die Parteibezirke Stuttgart u. Schramberg vertreten. Der Landtagsabgeordnete Stadtschultheiß Hartranft (Freudenstadt) hielt eine mit vielem Beifall aufgenommene Begrüßungsrede, worauf Rechtsanwalt Dr. Schall (Stuttgart) sich in eingehendem Vortrag über die Grundsätze und Ziele der „Deutschen Partei" auf Grund der Beschlüsse des Allgemeinen Delegiertentages der nationalliberalen Partei in Berlin verbreitete. Redner berührte in seinen Auslassungen auch die neueste Bismarckhetze. Mit Bezug auf die „Enthüllungen" meinte er: Seit Bismarck für das Reich arbeitete, hat es ihm kein Anderer an glühender Vaterlandsliebe gleich gethan; er ist niemals fähig, einen Verrat am Vaterlande zu üben. Er hat nur den Gedanken, dem Vaterlande zu dienen. In uns Allen bäumt sich der nationale Stolz auf, wenn wir sehen, wie er wieder zum Gegenstand der schnödesten Verunglimpfungen geworden ist." (Lebhafteste Zustimmung.) Der nächste Redner, Professor Hauber (Stuttgart) sprach „über die Mittel zur Verbreitung unserer Parteigrundsätze." Den dritten Vortrag hielt Rechtsanwalt Dr. Milczewsky (Stuttgart), der einen vergleichenden Rückblick auf die Parteitage der Nationalliberalen, Sozialdemokraten und Demokraten in Berlin, Siebleben und Ulm gab. Der Rückblick zeige, daß die Nationalliberalen alle Ursache haben, sich des Berliner Tages zu freuen. Auf Antrag von verschiedenen Seiten wurde an Fürst Bismarck ein Telegramm abgesandt, worin die Versammlung ihm das Gelöbnis unerschütterlichen Vertrauens und unwandelbarer Dankbarkeit ausdrückt. — Zum Schlusse wurde noch auf Antrag von Dr. Karl Elben folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Wanderversammlung der Deutschen Partei vom 8. November 1896 erneut die alte Forderung der Deutschen Partei nach einer den modernen Rechtsanschauungen entsprechenden Reform der Militärgerichtsverfassung und der Militärstrafprozeßordnung und erklärt es für dringend erforderlich, bei der für das ganze deutsche Heer einheitlich durchzuführenden Reform die Grundsätze der Ständigkeit und Selbstständigkeit der Gerichte, sowie der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens, wie sie sich im Königreich Bayern bewährt haben, zur Geltung bringen."

c **Aalen,** 9. Nov. Die Deutsche Partei stellt für die Reichstagsersatzwahl den Landtagsabgeordneten Geß als Zählkandidaten auf.

Marbach, 9. Nov. Ein Mann aus Beihingen kehrte, um den Weg zu kürzen, heute nacht von Benningen auf dem Bahngeleise nach seinem Heimatsort zurück. Er stürzte bei einem Durchlaß so unglücklich ab, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er heute starb. — Heute fiel ein 3jähriger Knabe von der Neckarbrücke in den Fluß hinab. Er stieß auf einen Stein auf und erlitt einen sehr schweren Schädelbruch.

* In **Winnenden** stürzte am Sonntag abend ein in den 70er Jahren stehender Mann beim Nachhausekommen die Treppe seines Hauses hinunter und brach das Genick.

c **Cannstatt,** 9. Nov. Heute vormittag kam in der hiesigen Wagenwerkstätte ein Unglücksfall vor, der leicht hätte noch schlimmere Folgen haben können. Der Riemen einer Transmission verwickelte sich, wodurch die Transmissionsvorrichtung von der Decke gerissen wurde und dem zufällig gerade unter ihr stehenden Arbeiter Proff auf den Kopf fiel und demselben die Schädeldecke einschlug, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Ruoff wurde in seine Wohnung verbracht. Er ist 56 Jahre alt und Vater von 5 Kindern.

c **Göppingen,** 10. Nov. Wie verroht die heutige Jugend ist, beweisen die immer mehr zunehmenden Schlägereien, wobei das Messer nie fehlen darf; so kamen in letzter Zeit im Göppinger Oberamtsbezirk mehrere Fälle vor, wo meistens einer auf dem Platze blieb. Letzten Sonntag gab es eine Stecherei zwischen Göppingen und Jebenhausen, wobei der Schuhmacher Joh. Rapp lebensgefährlich mit dem Messer verwundet wurde. Meistens sind es halbwüchsige Bürschchen von 17—19 Jahren, denen das starke Bier auf dem Lande zu bald in den Kopf steigt.

c **Aalen,** 10. Nov. Am Sonntag nacht bekamen ledige Dienstknechte von Thüngenthal und Otterbach in ersterem Orte Streit, welcher sich bis Otterbach fortpflanzte. In letzterem Orte kam es zu Thätlichkeiten, wobei der Dienstknecht Georg Eberle von Enslingen, hies. Oberamts, von einem Gegner mit einem Prügel einen Streich auf den Kopf erhielt, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Derselbe wurde ins hies. Diakonissenhaus verbracht, wo der Arzt einen Schädelbruch konstatierte. Von der Landjägerschaft wurden gestern drei Verdächtige festgenommen und an das kgl. Amtsgericht eingeliefert. Dieselben sollen geständig sein, sich an der Rauferei beteiligt zu haben. Untersuchung ist eingeleitet.

c **Rottenburg,** 10. Nov. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag zwischen Hailfingen und Seebronn ereignet. Josef Lanz, Oekonom und Paul Biesinger, Weingärtner, hatten einen Wagen Hopfen nach Rottenburg zu bringen. Zwischen Hailfingen geriet auf bis jetzt unerklärliche Weise Lanz unter den Wagen, so daß ihm der rechte Fuß abgefahren wurde. Er wurde hierauf in ein Handwägelchen gelegt und dieses hinten am Wagen angehängt. Biesinger übernahm sodann die Leitung. Kurz darauf scheute das Pferd und raste in wildem Tempo mit dem verunglückten Lanz Seebronn zu. Während Biesinger nun den Versuch machte, das Pferd zu halten, geriet er selbst unter die Räder, welche ihm beide Beine abfuhren. Das Pferd wurde in Seebronn angehalten und der zweite Verletzte ebenfalls dorthin befördert. Beide werden in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

* In **Hohenstaufen** ist das Gasthaus z. Ochsen mit Scheune, in welcher das Feuer ausbrach, gänzlich abgebrannt. Auch eine benachbarte Scheuer wurde vom Brand ergriffen und in Asche gelegt.

Berlin, 9. Nov. Die Berl. Korr. meldet: Der Kaiser verlieh den Schillerpreis nach dem Vorschlage der Prüfungskommission an Ernst v. Wildenbruch für seine Tragödie „Heinrich und Heinrichs Geschlecht". Der Preis besteht in 6000 M. und einer goldenen Denkmünze.

Berlin, 10. Nov. Die Neue Potsdamer Brücke in Berlin wird mit den Statuen von vier Männern der Wissenschaft geschmückt werden, nämlich Siemens, Helmholtz, Röntgen und Gauß.

* Dem „B. T." zufolge finden seit längerer Zeit **Fernsprechversuche** zwischen Berlin und London statt, wobei das Kabel von Emden nach London als Leitung benutzt wird.

— Nachdem am Samstag 2 Kellner wegen Münzverbrechens verhaftet worden waren, ist heute ein dritter Kellner wegen desselben Verbrechens verhaftet worden. Die Verhafteten befaßten sich mit der Fabrikation und dem Vertrieb alter Zweimarkstücke mit dem Bildnis des Königs von Sachsen (1877 E) und Kaiser Wilhelms (1876 A), sowie falscher Einmarkstücke (1883 A). Die Bande unternahm häufig Ausflüge nach anderen Städten, so auch nach Hamburg, wo sie eine große Anzahl der gefälschten Stücke unterbrachte. Die Falsifikate sind an dem fehlenden Klang und Gewicht leicht erkennbar; besonders schlecht ist der Rand gefertigt.

Plön, 4. Nov. Hofprediger Dr. Emil Frommel ist heute früh $8\frac{1}{2}$ Uhr hier gestorben, nachdem er unlängst eine schwere Operation überstanden hatte. Früher Pfarrer in Karlsruhe und Barmen, 1869 Garnisonspfarrer in Berlin, während des Kriegs Feldprediger, dann Militäroberpfarrer und seit 1872 Hofprediger, war Frommel der religiöse Erzieher der kaiserlichen Prinzen und als solcher seit einigen Monaten mit dem Kronprinzen und Prinz Eitel Friedrich nach Plön übergesiedelt. Die Kaiserin hatte sich auf die Nachricht, daß Frommel schwer darniederliege, auf die Reise nach Plön begeben; unterwegs erhielt sie die Nachricht von dem Tode Frommels. Der Verstorbene, der ein Alter von 68 Jahren erreichte, ist ein Sohn des badischen Hofmalers und Kupferstechers Karl Ludwig Frommel († 1863) und ein Bruder des als Generalsuperintendent in Celle 1890 verstorbenen Max Frommel.

* In **Breslau** ist der frühere Generalarzt des 5. Armeekorps Dr. Friedr. Schrader, der s. Zt. Kaiser Friedrich behandelte, gestorben.

* Der **deutsche Reichstag** ist gestern (10. Nov.) nach 4monatlicher Vertagung wieder zusammengetreten. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten v. Buol trat das Haus in die 2. Beratung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung ein. Nach Eröffnung der Debatte bemerkt Stadthagen (Soz.), die von seiner Partei in der Kommission zu § 8 des Gerichtsverf. gestellten Anträge, die eine Verschärfung der Garantien für die richterliche Unabhängigkeit bezwecken, seien das Mindestmaß dessen, was gefordert werden könne. Die Richter müßten gegen die willkürliche disziplinarische Maßregelung geschützt werden. Die Richter müßten unabhängig in der Gesinnung, im Amt und vor allem unabhängig von den Verwaltungsbehörden sein. Redner führt eine Reihe von Fällen an, in denen Maßregelungen von Richtern auf disziplinarischem Wege verfügt worden sind. Der Justizminister erklärt, die Schicksale der sozialistischen Vorschläge in der Kommission seien ja bekannt. Es würde nur erübrigen, auf dieselben zu erwidern. Doch müsse betont werden, daß weder das Vertrauen zu dem Richter verschwunden sei, noch die Richter ihr Selbstvertrauen zu ihrer Unabhängigkeit verloren hätten. Die Staatsanwaltschaft hätte auf die Entscheidungen bezügl. der angeklagten Richter keinen Einfluß. Sämtliche Anträge der Sozialdemokraten werden abgelehnt. Ueber § 27: Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte wird die Beratung ausgesetzt bis zur Beratung der analogen Bestimmungen der Strafprozeßordnung. Sodann werden die §§ 28—61 des Gerichtsverfassungsgesetzes ohne Erörterung genehmigt und die Beratung über den § 62 gleichfalls ausgesetzt. § 77 bestimmt, daß die Zivilkammern und Strafkammern mit 3 statt 5 Mitgliedern besetzt werden. Remmbold (Zentr.) beantragt die Zivil- und Strafkammern mit 3 Mitgliedern zu besetzen. In der Hauptverhandlung bei Strafkammern sollen aber 2 Schöffen hinzutreten. Das Hauptgewicht sei immer auf die erste Verhandlung zu legen. Das Verantwortlichkeitsgefühl der Richter erster Instanz dürfe nicht vermindert werden.

* **Dresden.** Zu den Klagen der Bäcker hat das Ministerium des Innern schleunige Erhebungen über die Berechtigung derselben betreffs der Einschränkung im Bäckereibetriebe angeordnet. Einige Zeitungen wollen wissen, daß die sächsische Regierung im Bundesrate einen bezüglichen Antrag stellen würde, wenn sich die Klagen als begründet erwiesen.

* **Handwerk und Manchestertum.** Die demokratische „Frankf. Ztg." behauptet, die Einführung des Maximalarbeitstags im Bäckergewerbe sei „in Wirklichkeit eine sehr mäßige und bescheidene Einschränkung der Ausbeutungsfreiheit."

Karlsruhe, 9. Nov. Der „Bad. Landesbote" schreibt, daß Lieutenant v. Brüsewitz zu 6 Jahren Gefängnis und Entfernung aus der Armee verurteilt worden sei. Er ist bereits in Civilkleidung nach Ehrenbreitstein transportiert worden.

München. In Niederbayern war eine lebhafte Bewegung unter den Bauern entstanden, weil die Kreisregierung, wie in anderen Regierungsbezirken, die Fleischbeschau auch auf solche Tiere ausgedehnt hat, die für den Hausgebrauch geschlachtet werden. Das Staatsministerium hat nun den Vollzug der Vorschrift eingestellt.

Oesterreich-Ungarn.

Meran, 9. Nov. Der österreichisch-ungar. Kriegsminister, General Edler v. Krieghammer, ist zur Beisetzung des Herzogs Wilhelm von Württemberg hier eingetroffen; zu seiner Begrüßung waren am Bahnhofe Herzog Nikolaus von Württemberg, sowie alle hier anwesenden Generale erschienen, in Vertretung des Königs von Württemberg der Generaladjudant v. Bilfinger. — Heute abend trifft der Erzherzog Ferdinand Karl hier ein. Viele Kränze wurden am Sarge niedergelegt; die hervorragendsten sind der des Deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Württemberg.

Brünn, 9. Nov. Gestern nacht wurden von unbekannten Thätern in der ganzen Stadt Flugschriften verbreitet und an den Häusern angeheftet, in welche gewaltsame Entfernung der Juden gefordert wird. Die Behörden entfernten alsbald die Plakate.

Rußland.

Petersburg, 10. Nov. Wie dem Dz. P. berichtet wird, wurde am 27. Okt. ein russischer Hofzug, in welchem sich die Zarin-Witwe befand, auf der Fahrt zwischen den Stationen Sumbatowo und Michaelowo plötzlich auf freiem Felde zum Stehen gebracht, nachdem der Maschinenführer bemerkt hatte, daß sämtliche Schrauben und Verschlüsse an der Lokomotive gelockert und auseinandergesetzt waren, wodurch eine Entgleisung des Hofzugs hätte erfolgen können. Die Zarin-Witwe und die Großfürstin Olga mit dem Großfürstin Michael und Nikolaus verließen die Salonwagen und begaben sich zu Fuß nach der Station Michaelowo. Wegen des Verdachts, daß es bei dieser Gelegenheit auf ein Attentat abgesehen war, wurde Untersuchung eingeleitet und die Verhaftung mehrerer Bahnbediensteten vorgenommen.

Türkei.

Philippopel, 10. Nov. Nach hier vorliegenden Berichten aus Konstantinopel verlautet daselbst gerüchtweise, daß es in dem Orte Everik bei Cäsaria zu Unruhen gekommen sei, wobei gegen 100 Armenier von den Türken getötet und zahlreiche armenische Häuser geplündert worden seien. Trotz ihrer Anstrengungen sei es den Behörden nicht gelungen, den Gewaltthaten Einhalt zu thun.

Griechenland.

Athen, 10. Nov. Die Offiziere, welche nach Kreta abgegangen waren, wurden provisorisch außer Dienst gesetzt.

Mittelamerika.

* Zwischen den Freistaaten **Nicaragua, Honduras und San Salvator** ist eine Vereinigung zu Stande gekommen, deren zufolge die 3 Freistaaten eine gemeinsam erwählte gesetzgebende Körperschaft mit der Leitung aller auswärtigen Angelegenheiten, sowie der Besetzung aller diplomatischen Stellungen betrauen. Die bisher von den Einzelrepubliken in Washington unterhaltenden Gesandtschaften werden aufgehoben und die Vertretung der Freistaaten einem gemeinsamen Bevollmächtigten übertragen,

Nordamerika,

* Aus **Newyork** wird der Londoner „Times“ telegraphiert, man sei der Ansicht, daß die überschwengliche Silberagitation vorüber sei. Auf einigen Gebieten sei ein lebhaftes Geschäft. Der Weizen erzielte gestern den höchsten Preis dieses Jahres.

* Aus **San Francisco** meldet der Daily Chronicle: Eine Gesellschaft von japanischen Ingenieuren und Hüttenkundigen ist eingetroffen, welche die großen Stahlwerke Europas und Amerikas besichtigen soll. Man plant in den Kohlengebieten Südjapans mit einem Kostenaufwand von 2 Mill. Dollars ein Stahlwerk zu errichten.

Afrika.

Dar-es-Salaam, 9. Nov. Das Obergericht hat den Plantagenbesitzer Friedrich Schröder zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Verschiedenes.

* Aus **Gera** meldet die Fr. Ztg.: In Zeulenroda sind in vergangener Nacht 21 gefüllte Scheunen abgebrannt; erst vor 4 Wochen sind hier 15 Scheunen niedergebrannt.

* **Kassel.** Ein Großfeuer ist in Dudenstadt ausgebrochen; einige 20 Gebäude sind eingeäschert worden.

* Aus **Glatz** wird gemeldet: In Landek sind 5 beim Eisenbahnbau Landek-Glatz beschäftigte Arbeiter durch Einatmen von Kohlenoxydgas verunglückt. 4 derselben sind bereits gestorben.

Paris. An der Nordküste von Frankreich wütet ein furchtbarer Sturm.

* **„In der Hitze des Gefechts.“** Eine ergötzliche Geschichte, die allerdings dem Betroffenen nicht angenehm war, soll sich kürzlich in einem ostpreußischen Städtchen bei einer Versteigerung ereignet haben. Unter anderem ergriff der Ausrufer auch einen Ueberzieher und einen Regenschirm. Beides wurde für die üblichen Preise verkauft. Nach Beendigung der Versteigerung, als der Ausrufer heimgehen wollte, vermißte er sowohl Ueberzieher wie Regenschirm. Man glaubte anfänglich, daß Diebe sich das Gedränge zu Nutze gemacht hätten, es stellte sich dann aber heraus, daß beide Gegenstände — — vom Eigentümer selbst in der Hitze des Gefechts losgeschlagen worden waren.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

+ **Vom Bezirk Marbach**, 9. Nov. Die Keltern sind nun wieder für ein Jahr zur Ruhe gekommen und hat sich der im Verlaufe des Vorsommers so aussichtsvolle, in den Nachsommer- und Herbstmonaten aber durch das fast beständig regnerische Wetter so trübe sich anschauende Weinherbst doch noch freundlich und erfreulich gestaltet, so daß die Fülle der Trauben ihre Reife, das Weinerzeugnis befriedigende Güte erzielten und der Wein selbst — bei für die Konsumenten anfangs günstigen Preisen — reißenden Absatz fand. Die Preise bewegten sich heuer bei uns, je nach Lage der Weinberge, der Beschaffenheit und Sortierung der Trauben und je nach der Zeit des Einkaufs durchschnittlich zwischen 60—140 M.; die herrschaftlichen Weine z. B. die Schaubeck-Brüsselle'schen Erzeugnisse in Kleinbottwar wurden bis zu 210 M. p. 3 Hektol. (Clevner) ersteigert. Mancher verspätete Weinliebhaber war noch froh, schon eingekellerten Wein erhalten zu können. Die Erwartungen haben sich heuer bezüglich der Fülle, sonderlich aber auch bezüglich der Güte übertroffen, wenngleich der reingehaltene heurige Durchschnittswein „kurz“ werden dürfte. Doch wird dieser Mangel durch die z. T. niedrigen Preise in etwas ausgeglichen und trinkt man heuer wenigstens billigen Wein, welcher der traurigen Berühmtheit eines 1894ers wohl nicht ausgesetzt ist. — Der fast überall bei uns fühlbare, strichweise fast gänzliche Ausfall des Obstes und der zuletzt hochstehende Obstpreis veranlaßte heuer die Weingärtner, wie andere Privatleute, einen Teil des Weins und den Trestern proport. Zucker- und Wasserzuthaten beizumengen, um hieraus das notwendige Hausgetränk zu gewinnen. Das Rebholz zeigt sich recht ausgereift und läßt den Bestand desselben in dieser Hinsicht auf kommendes Jahr wieder Gutes hoffen. — Was die Ernteergebnisse bei den übrigen Feldfrüchten anbetrifft, so kann man bei uns im Vergleich zu andern Gegenden des Landes immer noch mit dem regnerischen Jahrgang zufrieden sein, indem z. B. die Getreideernte doch noch im allgemeinen leidlich vom Regen verschont, eingehemst werden konnte. Noch erträglicher ging es auch vielen bei der Oehmdernte, obwohl manchem Landwirt sein ganzer Oehmdbestand fast völlig wertlos gemacht wurde. — Die Kartoffeln sind trotz der langen Nässe der Güte nach recht genießbar geworden, während die Erträge durch dieses regnerische Wetter sehr benachteiligt worden sind. — Die Kraut- Rüben- und Cichoriengewächse sind fast allgemein reichlich gediehen, obwohl das Kraut strichweise durch Raupenfraß erheblich geschädigt wurde.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 9. Nov. In der abgelaufenen Woche brachten die amerikanischen Getreidebörsen eine erneute Hausse, so daß die Preise für Brotfrüchte den höchsten Stand dieses Jahres erreicht haben. England kaufte wieder große Quantitäten Weizen zu den erhöhten Forderungen. Das Angebot in ausländischen Weizen ist schwach und sind Preise hoch. Die Landmärkte waren stark befahren bei ziemlich unveränderten Preisen. Auf dem Hopfenmarkt wurden 100 Ballen zum Preise von 15—55 M. per Zentner für geringe und mittlere Ware umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Ulka 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Azima Nicolojoff 20 M. bis 20 M. 25 Pf., Azima Rostoff 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Saxonia 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 75 Pf., Rumän. 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Amerik. 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 75 Pf., Kernen Oberländer 19 M. 50 Pf., Roggen, russisch 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Rumän. 16 M. 25 Pf., Gerste bayer. 17 M 50 Pf., Pfälzer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., ungarisch 18 M. 50 bis 19 M. Hafer, Alb 13 M. bis 15 M. 30 Pf., russ. 15 M. 50 Pf. bis 16 M. 60 Pf., amerik. 15 M. bis 15 M. 25 Pf., Mais Mixed 11 M. bis 11 M. 25 Pf., weißer amerik. 11 M. 25 Pf., Laplata 10 M. 75 Pf., bis 11 M. 25 Pf.

Weinpreise.

Weinsberg, 9. Nov. Die Versteigerung des Erträgnisses der Weingärtnergesellschaft fand bei lebhafter Beteiligung statt, alles verkauft, Preise für 1 Hektol.: Klevner 51—55 M., Weißriesling 50—53 M., Trollinger 50—54 M., Rot gem. 40—41 M., Schwarzriesl. I 38—39 M., Schwarzriesl. II 26 M., Weißwein mit Weißriesling 34—36 M., Weißwein I 28 bis 30 M., Weißwein II 28 M.

Neckarsulm, 6. Nov. Zu der heutigen Weinmostversteigerung der Weingärtnergesellschaft hatten sich Käufer aus allen Teilen des Landes äußerst zahlreich eingefunden und ging das sämtliche ausgebotene Quantum flott ab. Verkauft wurden: Klevner 18 Hektol. à 55—57 M. Trollinger 162 Hekt. à 40—43 M. Schw. Riesling I. Kl. 282 Hekt. à 33—36 M. Schw. Riesling II. Kl. 117 Hekt. à 25—30 M. Weißes Gewächs I. Kl. mit weißem Riesling gemischt 400 H. à 36—38 M. Weißes Gewächs II. Kl. 363 Hektol. à 24—28 M. Kammwein 9 Hekt. à 20—22 M. Gesammtmenge ca. 1351 Hekt. Gesamterlös ca 44670 M. (rund 33 M. p. Hekt.). Vorj. Verkauf ca. 2640 Hekt. zu 154067 M. (rund 58 M. p. Hektol.). Verkauf von 1894 ca. 1867 Hekt. zu 38140 M. (rund 20 M. p. Hekt.). Das Erzeugnis wurde fast ausschließlich nach auswärts verkauft.

Obstpreise.

Stuttgart, 9. Nov. Nordbahnhof. Zufuhr: 8 Waggon aus Sachsen, Pr. 1400—1450 M., 1 Waggon aus Hessen und Rheinland, Pr. 1430 M., 7 Waggon aus Belgien und Holland, Pr. 1420—1460 M., 2 Waggon aus Frankreich, Pr. 1400—1450 M., zus. 13 Waggon. Preis per Ztr. 7 M. 50 Pf. bis 7 M. 80 Pf.

Gestorben:

den 10. Nov.: Dorothea Kugler's Wwe., 76 Jahre alt. Beerdigung am Donnerstag den 12. Nov., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

den 11. Nov.: Antonie Geisel, geb Saile, 72½ Jahre alt. Beerdigung am Freitag den 13. Nov., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Hofrat Dr. O. Siegel, Apoth. A. Zunder, kgl. Chorsänger. Bertha Pfälzer, geb. Hauth. A. Birklein, geb. Wirt. Friedr. Prosi. Ant. Reichardt, geb. Hummel. Sofie Salzner, geb. Post. Fr. Ehmann, Schreiner. Fr. Narr, Schuhmacher. — Karol. v. Stumpe, Majors Wwe., Cannstatt. Alb. Braun, Musikdirektor, Ludwigsburg. W. v. Heyder, geb. Bock, Ravensburg. Dr. Franz v. Bagnato, Professor, fr. Landtagsabg., Ehingen a. D. J. Petry, Privatier., Eßlingen. Karoline Klein, Helfers Wwe., Waldenbuch. Wilh. Fromm, Neu-Ulm. J. Metzler, Tierarzt, Berg, OA. Ravensburg. N. Dopffel, geb. Krauß, Ludwigsburg. Ed. Fischer, Kaufmann, Reutlingen. Sofie Weitbrecht, geb. Weißäcker, Schorndorf. Fr. Seckel, Privatier, Hall. Frhr. Karl v. Hahn, Uhenfels. Fr. Steiner, Bäckermeister, Oehringen. B. Schreitmüller, Kabinetmeister, Gmünd.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 12. Nov. Für Donnerstag und Freitag fortgesetzt trübes, aber auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht, wobei auch vereinzelte Schneefälle nicht ausgeschlossen sind.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 11. Nov. Die „Fr. Ztg.“ meldet aus Berlin: Eine von der freisinnigen und deutschen Volkspartei eingebrachte Interpellation lautet: „An den Herrn Reichskanzler erlauben wir uns die Anfrage zu richten, was den Behörden bekannt geworden ist über die Vorgänge, welche in der Nacht zum 1. Oktbr. in Karlsruhe zur Tötung des Technikers Siepmann durch den Premierlieutenant v. Brüsewitz geführt haben.“

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Schluß.)

XVI.

Am Morgen des nächsten Tages finden wir Johanna Lamprecht in ihrem Zimmer allein.

Die Klingel wurde gezogen; Johanna erhob sich von ihrem Platze, als würde sie von einer Feder hochgeschnellt, und preßte die Hand auf ihre vor erwartender Spannung wogende Brust. Mit durch die Liebe prophetisch geschärftem Geiste wußte sie genau, wer in ihrer Nähe war. Gleich darauf trat Kurt in den Salon.

„Johanna!“ Zum erstenmale hörte sie ihren wahren Namen von seinen Lippen.

In dem Nennen dieses Namens — nachdem er alles wußte — lag das umfassende Geständnis.

Im nächsten Augenblicke lag sie, die Heimatlose, von seinen Armen eng umfangen an seiner Brust. Zwölf harte Prüfungsjahre waren für sie im Schoße der Zeit versunken; jetzt hatte sie alles wiedergefunden, was sie einst im Elternhause besessen: Heimat, Liebe, Ansehen, Glanz — in seinen Armen.

Als sich das Brautpaar nachher dem Café Royal näherte, sahen sie an dessen Eingang das kleine Blumenmädchen stehen. Die wiedergenesene Emmy bot nach ihrer Krankheit heute zum erstenmale wieder Blumen feil.

Kurt nahm aus dem Korbe der Kleinen zwei schöne Rosen heraus, reichte sie seiner Braut und gab dann der Kleinen einen blanken Thaler. Das Kind war vor Freude ganz bestürzt, als es vernahm, daß dieses Geldstück ihm ganz gehöre.

Johanna hatte, während ihr Verlobter die Rosen nahm und bezahlte, das Kind mit sinnender Teilnahme betrachtet.

„Sag, Kleine,“ fragte sie dann liebevoll, „wie heißt du?“

„Emmy Lamprecht,“ lautete die Antwort.

Johanna unterdrückte nur mit Mühe einen Schrei. Sie zog die Kleine in den Flur des Café Royal hinein, beugte sich vor Erwartung bebend zu ihr nieder, und nach wenigen Augenblicken wußte sie, daß sie ihre Nichte, die Tochter ihres Bruders Paul, vor sich habe.

Eine Stunde später hielt eine Droschke in einer entfernten Stadtgegend vor dem Hause, dessen Dachstübchen die arme Familie Lamprecht bewohnte. Von Emmy geführt, stiegen Johanna und ihr Verlobter die drei steilen Treppen hinauf. Wiederholt hatte Johanna nach ihrem verschollenen Bruder geforscht, da er aber seine ärmliche Dachstube nur von einem anderen Mieter abgemietet hatte, war sein Name nicht in den Wohnungsanzeiger der Residenz zu finden gewesen.

Als sie die Thür zur Dachkammer öffnete, schauderte sie, ihren Bruder in solchem Elend zu finden; ihr Herz ergrimmte noch einmal wieder, als sie sich erinnerte, wer der Urheber dieses Elends war. Im Geist hörte sie die Worte wieder, welche Ortmann einst gleißnerisch geiprochen: „Es soll für mich Ehrensache sein, das den Lamprechtschen Kindern durch mich verloren gegangene Vermögen wieder zu ersetzen!“

Lug und Trug, Wortbruch und indirekter Mord!

Therese lag vor dem Lager ihres Mannes weinend auf den Knien. Ein Schlaganfall hatte ihn getroffen.

Endlich hatte Johanna nach jahrelanger Trennung ihren Bruder wiedergefunden als — Sterbenden.

„Johanna“, sprach der Kranke leise, „für mich kommst du zu spät, nein, nicht zu spät; denn ich weiß nun, daß meine Frau und Tochter eine Freundin an dir haben und nicht allein stehen werden, nun kann ich ruhig sterben. Nein, weint nicht; gönnt mir die Ruhe, mein größtes Leiden war ja, daß der Schlaf mir immer fehlte. Nun werde — ich — endlich — schlafen — können!“

Das letzte Wort verklang wie ein kaum vernehmbarer Hauch, ein Lächeln verklärte sein Gesicht — ein tiefer Atemzug, — Paul war tot.

XVII.

Frühling und Sommer waren längst vergangen.

Ein wunderschöner Herbsttag, der die Wärme des Sommers, aber viel mehr Beständigkeit und Klarheit in der Luft hatte, verlieh der Umgebung von Schloß Hohengaben wundervolle Naturreize.

Das Schloß lag oberhalb einer Schlucht, deren beide Abhänge mit gelichtetem Eichen- und Buchenwalde bestanden waren. Saubere Taglöhner- und Fischerhäuschen, von Blumenrabatten umgeben, zogen sich, in malerischer Unordnung zwischen den Waldbäumen zerstreut, bis nach dem Strande hinab, wo die Kähne, auf den Uferland gezogen, und die auf hölzernen Gabeln aufgehängten Fischernetze heute ebenso feierten wie die Besitzer dieser Kähne und Netze selbst.

Alle Einwohner des Dorfes und viele aus der Umgegend waren nach der zwischen den Bäumen hoch auf dem Kulm gelegenen Kirche geströmt. Dort fand das seltene Fest einer Doppelhochzeit statt, zwei glückliche Paare wurden getraut, der junge Gutsherr v. Below mit der schönen Johanna Lamprecht und der Assessor Ernst Simmern mit der lieblichen Helene Lessing.

Als die beiden schönen Paare vor den Altar traten, um das bindende Ja zu sprechen, fiel ein Sonnenstrahl durch die buntgefärbten Glasfenster der Kirche gerade auf die beiden Paare und zauberte märchenhaft prächtige Lichtreflexe auf die weißen Atlasgewänder der beiden Bräute.

Hinter den Brautpaaren standen in erster Reihe vor den Hunderten von geschmückten Gästen die alte Frau von Below, Frau Lessing und Therese Lamprecht mit der kleinen Emmy, welche beide letzteren im Schloß Hohengaben für immer Heimat gefunden hatten.

Sollen wir in diesem feierlich schönen Augenblick jener finstern Nachtgestalten in der Residenz noch näher gedenken?

Nein, es genüge zu sagen, sie waren erkannt und damit für immer unschädlich gemacht.

Fern von der Residenz, dem Schauplatz so vieler Kämpfe, rauschten die Wellen der Ostsee den beiden jungen Paaren das Brautlied.

Ende.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 178. Freitag den 13. November 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 1 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des verstorbenen **Johann Georg Grimmer**, Bauern von Heutensbach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben.

Den 7. Nov. 1896.

Hilfs-Gerichtsschreiber: Traub.

Bekanntmachung,

betr. die Anmeldung von Arbeitern und Dienstboten zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nachdem seitens des K. Oberamts auf Antrag der Bezirkskrankenkasse bezw. der Ortskrankenkasse der Gerber angeordnet wurde, daß die **Meldestelle** (d. h. das Polizeikommissariat) die Quittungskarten der neu eintretenden Arbeiter entgegenzunehmen habe, werden die Arbeitgeber hiemit **wiederholt** aufgefordert, mit jeder Neuanmeldung auch die betr. Quittungskarte zu übergeben bezw. für solche Personen, die noch nicht in Besitz einer Karte sind, die Ausstellung einer solchen zu beantragen.

Dieselbe Aufforderung ergeht an die Dienstherrschaften bezüglich der neueintretenden Dienstboten.

Backnang, den 13. Nov. 1896.

Stadtschultheißenamt.

Reichenberg, Oberamt Backnang.

Die bei Erbreiterung eines Feldwegs vorkommenden

Erd- & Chausserungsarbeiten

im Ueberschlagsbetrag von **1000 M.**

sollen in Akkord gegeben werden.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung ist auf nächsten **Samstag den 14. Novbr., vormittags 8 Uhr,** anberaumt, wozu Akkordsliebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.

Backnang, den 11. Nov. 1896.

A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Backnang.

Die Wohnung

der Geschwister Müller am Graben ist sofort zu vermieten.

Am 11. Novbr. 1896.

Armenpflege.

Backnang.

Verkauf eines Baumguts.

Gottlieb Rupp, Armenvaters Erben verkaufen am **Samstag den 14. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathause zum **letztenmale** im öffentlichen Aufstreiche:

31 a 44 qm Baumwiese in der Katharinenplaißir.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Nov. 1896.

Ratsschreiberei: Leins.

Oppenweiler.

Einem hiesigen Einwohner ist ein

schwarzer Spitzerhund

zugelaufen. Abholungstermin 8 Tage.

Schultheißenamt.

Oppenweiler.

Gefunden

wurde eine **Taschenuhr**, in einem Tüchle eingebunden. Abholungstermin 10 Tage, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Schultheißenamt.

Zur

Mosteonservierung

empfiehlt

Salicylsäure
Feinst Sprit
Weinsteinsäure

A. Roser, obere Apotheke.

Filzschuhe
mit Holzsohlen,
Galloschen
mit Holzsohlen,
Holzschuhe

empfiehlt in bester Qualität billigst

Wagner **Beck.**

Teaks- & Blaustifte

bei Pfandabnahme — Ausnahmspreise,

Schäfte

für Herren, Frauen und Kinder **in Kalb- und Wildleder, in Tuch und Filz** empfiehlt sehr preiswürdig

Wagner **Beck.**

Ein größeres, freundlich möbliertes

Zimmer

auf 1. Dezember an einen soliden Herrn zu vermieten. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Geburten.

Hagelstein, W., Bäcker	1 S.	Kolesch, J., Schreiner	1 S.
Widmer, Chr., Notg.	1 T.	Uebelmesser, P., Kfm.	1 T.
Frey, F., Notg.	1 S.	Stiegler, H., Zimmermann	1 S.
Doderer, Fr., Bauer	1 T.	Klein, F., Schuhm.	1 T.
Burkhardsmaier, F., Schreiner	1 T.	Klaus, J., Brieftr.	1 S.
Hahn, K., Bäcker	1 T.	Geigle, Fr., Werkf.	1 T.
Stein, Chr., Notg.	1 S.	Dorn, Dr. med., prakt. Arzt	1 T.
Glück, Chr., Gypser	1 S.	Kurz, R., Messerschm.	1 T.
Kübler, Fr., Oekonom	1 S.	Ackermann, G., Brieftr.	1 T.
Schad, Chr., Gutsbes.	1 S.	Link, E., Bäcker	1 S.
Nörr, Dr. med., prakt. Arzt	1 T.	Maier, F., Lohkn.	1 S.
Langbein, O., Notg.	1 S.	Kuhn, J., Bauer	1 T.
Ihle, G., jun., Steinh.	1 T.	Uneheliche	1 S., 2 T.

Eheschließungen.

Seyboth, G., Salinenaufs. und Rosine geb. Kübler.	Sieber, A., Stadttagl. und Luise Schaal geb. Wieland.
Schaber, W., Gerber und Christiane geb. Suffel.	Rieger, W., Schuhm. und Lina geb. Walther.
Flechsler, F., Hafner und Sophie geb. Engel.	Scheerer, Chr., Gypser und Marie geb. Wöhrle.
Wolf, K., Schutzmann und Friederike geb. Pfeil.	Sanzenbacher, W., Gerber und Marie geb. Preß.
Scheu, Fr., Notg. und Friederike geb. Oechsle,	Fritz, J., Straßenwärter und Karoline geb. Strohmaier.
Kimmel, G., Tagl. und Rosine geb. Dunz.	Traub, Chr., Bauer und Marie geb.
Köhler, K., Gypser und Pauline geb. Kircher.	Kugler.

Angeordnete Aufgebote.

Mugler, Fr., Schuhm. und Mayer, Karoline.	geb. Erlenbusch.
Kühnle, K., Tagl. und Fischer, Katharine	Diller, Chr., Schuhm. und Kienzle, Luise.

Todesfälle.

Lang, F., Notg.	1 T.	Hagelstein, W., Bäcker	1 S.
Widmann, Chr., Notg.	1 T.	Braun, F., Notg.	1 T.
Haas, Chr. Notg.	1 S.	Wetzel, Fr., Notg.	1 S.
Kölz, G., Fabrikarb.	1 T.	Ackermann, G., Briefstr.	1 T.
Eßlinger, J., Notg.	1 S.	Daiß, Johanna Friederike	70 J.
Wolf, W., Lohkn.	1 S.	Dietrich, J. G., Tagl.	70 J.
Trindler, F., Schuhm.	1 T.	Weber, Chr. G., Tagl.	61 J.
Kemmler, G., Schneider	1 S.	Nollenberger, Kath. Johanna	32 J.

Jeder Arbeiter,

jede Frau, jedes Mädchen, jeder Angestellte erhält mit 10 M. Anzahlung und wöchentl. Abzahlung

von nur 1 M. 25 Pf.

eine schöne, gute, hochamige **neue Nähmaschine** im Preise von 40 bis 90 M. bei

C. Hahn, Mechaniker.

Resten-Ausverkauf

Um vollends schnell zu räumen verkaufe ich sämtliche Waren unter Selbstkostenpreis.

L. Breuninger.

im Hause des Herrn **Eugen Sammet**, Karlsstraße 23.

Bin am nächsten Montag den 16. Novbr. wieder mit einem Transport

Belgier Fohlen

schweren Schlags in Großaspach im Lamm und lade Liebhaber dorthin freundlichst ein.

Max Hirschfeld aus Thalheim.

Bin nächsten Montag den 16. Nov. mit einem Transport schöner

belgischer Fohlen

im Gasthaus z. Lamm in Großaspach und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.

Josua Hirschfeld aus Thalheim.